

Xi fordert EU zum strategischen Handeln in Zeiten globaler Handelsunsicherheiten auf

Chinas Xi Jinping fordert die EU auf, „die richtige strategische Wahl“ zu treffen, während sich die Handelsbeziehungen inmitten internationaler Turbulenzen verschärfen. Ein Schlüsselgipfel in Peking steht bevor.



Der chinesische Staatsführer Xi Jinping hat den zu Besuch weilenden Führern der Europäischen Union bei einem wichtigen Gipfeltreffen in Peking gesagt, dass Europa „die richtige strategische Entscheidung“ treffen und die Zusammenarbeit mit China zur Förderung globaler „Stabilität“ verstärken sollte. Dieser Appell erfolgt in einer Zeit, in der tiefsitzende Beschwerden auf beiden Seiten diskutiert werden.

Erwartungen des Gipfels

Xi traf sich am Donnerstagmorgen mit dem Präsidenten des Europäischen Rates, Antonio Costa, und der Präsidentin der

Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen. Die europäischen Führer befinden sich in Peking zu einem Gipfel, der als angespannt gilt. Grund dafür sind die wachsenden Spannungen und das Misstrauen zwischen den beiden Seiten, insbesondere aufgrund des enormen Handelsungleichgewichts, Chinas anhaltender Unterstützung für Russland im Ukraine-Konflikt und der Kontrolle Chinas über die Lieferkette seltener Erden.

Handelsungleichgewicht und diplomatische Herausforderungen

Von der Leyen stellte fest, dass die wirtschaftlichen Beziehungen der EU zu China im vergangenen Jahr ein Handelsdefizit von 300 Milliarden Euro erreicht hätten. Sie erklärte: „Mit der Vertiefung unserer Zusammenarbeit haben sich auch die Ungleichgewichte verschärft. Es ist entscheidend, dass wir unser bilaterales Verhältnis neu ausbalancieren... Es ist wichtig, dass China und Europa unsere jeweiligen Bedenken anerkennen und mit echten Lösungen vorankommen.“

Der Gipfel, der ursprünglich auf zwei Tage angesetzt war, wurde auf eine eintägige Veranstaltung reduziert und sollte als Feier von 50 Jahren diplomatischer Beziehungen zwischen Peking und der EU dienen. Die Erwartungen an die Gespräche sind jedoch niedrig, und sie dürften die wachsende Kluft zwischen den beiden Seiten offenbaren. Bereits mehrere Monate zuvor hatten beide Seiten noch auf eine Verbesserung der Beziehungen gehofft, während sie sich dem globalen Handel unter US-Präsident Trump gegenübersehen.

Strategische Vision und Verantwortung

In der Großen Halle des Volkes sagte Xi zu Costa und von der Leyen, dass die gegenwärtigen Herausforderungen Europas „nicht aus China“ kommen und dass es „keine fundamentalen Interessenkonflikte oder geopolitischen Widersprüche“ zwischen

Peking und der EU gibt. Er betonte: „Angesichts beschleunigter Veränderungen, die wir seit einem Jahrhundert nicht mehr gesehen haben, müssen China und die EU erneut strategische Vision und Verantwortung zeigen und die richtigen strategischen Entscheidungen treffen, die den Erwartungen der Menschen entsprechen und sich dem Test der Geschichte stellen.“

Wachsende Spannungen

Die EU hat keine Scheu gezeigt, ihre Bedenken vor dem Gipfel zu äußern. In den letzten Wochen haben Beamte wiederholt auf die Flut billiger chinesischer Waren hingewiesen, die die europäischen Märkte überschwemmen, sowie auf Chinas Bemühungen, die Lieferkette seltener Erden zu kontrollieren und seine fortwährende Unterstützung für Russland im Ukraine-Konflikt. Peking hat auf diese Bedenken mit scharfen Worten reagiert, einschließlich der Reaktion auf die Erhöhung der Tarife der EU auf chinesische Elektrofahrzeuge.

Am Montag kritisierte das chinesische Handelsministerium die Entscheidung der EU, zwei chinesische Banken und mehrere andere Unternehmen in die neuesten Sanktionen gegen Russland aufzunehmen. Peking behauptete, dass dieser Schritt „schädliche Auswirkungen auf die wirtschaftlichen und handelsbezogenen Beziehungen zwischen China und der EU“ haben würde. Zudem gab es diplomatische Proteste von Chinas Handelsminister Wang Wentao in einem Videoanruf mit dem Handelskommissar der EU.

Auswirkungen der Handelskriege

Trumps Handelskriege und seine Verhandlungen mit beiden Großmächten tragen ebenfalls zur angespannten Atmosphäre des Gipfels bei. Es gab Anzeichen dafür, dass Peking hoffte, die gemeinsame Notwendigkeit, sich gegen die Tarifbedrohungen der USA zu positionieren, China und Europa näherbringen könnte. Dennoch machte von der Leyen in den letzten Wochen in separaten Reden an die G7-Führer und europäische

Abgeordnete deutlich, dass die tiefen Bedenken der EU gegenüber Peking ungelöst bleiben.

Sie merkte an: „China nutzt dieses Quasi-Monopol (auf seltene Erden) nicht nur als Druckmittel, sondern setzt es auch gezielt ein, um Wettbewerber in Schlüsselindustrien zu schädigen.“ Peking hat eine umfassende Kontrolle über die Lieferketten dieser kritischen Mineralien, die für alles von Elektrofahrzeug-Batterien bis hin zu Kampfjet-Technologie unerlässlich sind. Die globale Fertigungsindustrie wurde erheblich erschüttert, nachdem China im April Exportkontrollen auf einige dieser Mineralien eingeführt hatte. In einer Waffenruhe mit den USA im Juni hatte China diese Kontrollen gelockert.

Von der Leyen forderte außerdem vereinte G7-Maßnahmen, um Peking unter Druck zu setzen, während es weiterhin „die globalen Märkte mit subventionierter Überkapazität überschwemmt, die der eigene Markt nicht absorbieren kann.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)